

**14.1 Werbung** ist nur an der **Stätte der eigenen Leistung** zulässig. Anlagen der Außenwerbung dürfen nur mit einem Abstand von mind. 0,20 m unterhalb der Höhe der Fensterbrüstung des 1. Obergeschosses angebracht werden (UK Fensterbank).

a. an Einfriedungen, Türen, Toren, Balkonen, Erkern, Brüstungen und Geländern, b. an Brandwänden, Fensterläden, Rollläden und Jalousien. c. in, an oder hinter Fenster oberhalb der Erdgeschosszone

d. in grellen, fluoreszierenden oder stark kontrastierenden Volltonfarben

e. als Bunt- oder Wechsellichtanlagen (z.B. Anlagen mit Phasenschaltung oder laufendem Licht und laufender Schrift) und akustische Werbung. 14.3 Wesentliche Architekturgliederungen und Fassadendetails dürfen nicht verdeckt oder überschnitten werden. Firmenaufschriften müssen sich in ihrer Größe dem Maßstab der Fassade harmonisch einfügen und sind vorzugsweise auszuführen in auf der Wandfläche

Farbgebung auf die Umgebung abgestimmt sein muss. Mehrere Werbeanlagen an einem Gebäude sind gestalterisch aufeinander abzustimmen. Mehr als zwei Schriftarten und zwei Farben an einem Gebäude sind nicht zulässig. Technische Hilfsmittel von Werbeeinrichtungen und Warenautomaten, wie Montageleisten und Kabelzuführungen, sind 14.4 Je Fassade ist höchstens die einem Viertel der Fassadenlänge entsprechende

Quadratmeterzahl als Gesamtwerbefläche zulässig. Hierzu zählt auch Werbung auf Markisen und in / auf Schaufenstern, Ausleger sowie Firmenzeichen und Symbole. Werbeanlagen, die parallel an der Fassade in Form von Flächentransparenten oder Einzelbuchstaben angebracht werden, dürfen eine Tiefe von 0,20 m und eine Höhe von 0,45 m nicht überschreiten, ausgenommen übereinander angeordnete Buchstaben. Die Gesamtlänge aller Werbeanlagen an einer Fassade darf nicht mehr als 50 % der Fassadenbreite betragen. Eine Einzelwerbeanlage darf eine Fläche von 2,0 qm nicht

werden Für Geschäfte und Firmen in den Oberschossen dürfen nur Firmenzeichen, Symbole oder Einzelbuchstaben in einer Größe von max. 0,2 qm in den Fenstern angebracht werden. **14.6 Auskragende Werbeanlagen** sind nicht zulässig. Ausnahmsweise können unbeleuchtente auskragende Werbeanlagen bis zu einer Größe von maximal 1,5 qm (allseitig gemessen, incl. Halterung) zugelassen werden.

14.7 Ungenutzte Werbeanlagen, Warenautomaten, Schaukästen, Tafeln und Vitrinen sind einschließlich ihrer Befestigungen vollständig zu entfernen. Die sie tragenden Wandflächen sind in ihren ursprünglichen Zustand zu versetzen. **14.8** Die Vorschriften, nach denen **Sondernutzungen** an öffentlichen Straßen einer Erlaubnis bedürfen, sowie Vorschriften, die die Anbringung von Werbeanlagen aus Gründen

Zuwiderhandlungen gegen örtliche Bauvorschriften sind Ordnungswidrigkeiten i. S. des § 84 BauO NRW (Bußgeldvorschriften) und können entsprechend geahndet werden.

Bebauungs- und Befestigungsanlagen: Der gekennzeichnete Bereich (siehe C Katasteramtliche und Sonstige Darstellungen Punkt 1.6) liegt im Teil der mittelalterlichen Stadt Rheda, der zwischen ca. 1300 und 1371 zur bebauten Innenstadt Rhedas gehört hat. nachfolgend aber wüst fiel. Hier sind neben Wohnbebauung auch die Wälle und Gräben der Vorbefestigungen zu vermuten, deren Reste im Boden teilweise erhalten sein dürften. Die LWL-Archäologie für Westfalen, Mittelalter- und Neuzeitarchäologie, ist frühzeitig in die geplanten Baumaßnahmen einzubeziehen, damit im Vorfeld von Bodeneingriffen aus

Wenn bei Erdarbeiten kultur- oder erdgeschichtliche Bodenfunde oder Befunde (etwa Tonscherben, Metallfunde, dunkle Bodenverfärbungen, Knochen, Fossilien) entdeckt werden, ist nach §§ 15 und 16 des Denkmalschutzgesetzes die Entdeckung unverzüglich der Gemeinde oder der LWL-Archäologie für Westfalen, Am Stadtholz 24a, 33609 Bielefeld, Tel.: 0521 52002--50; Fax: 0521 52002--39; E-Mail: lwl-archaeologie -bielefeld@lwl.org, anzuzeigen und die Entdeckungsstätte drei Werktage in unverändertem Zustand zu erhalten.

Nach dem Altlastenkataster des Kreises Gütersloh sind im Plangebiet keine Altablagerungen bekannt. Unabhängig davon ist in der vorbereitenden Bauphase (z. B. Baugrubenaushub) auf Anzeichen von Altablagerungen zu achten. Sofern derartige Feststellungen getroffen werden, ist das Umweltamt des Kreises umgehend zu verständigen.

Luftbildern davon auszugehen, dass eine Bombardierung stattgefunden hat. Hier ist eine Überprüfung durch den Kampfmittelräumdienst erforderlich. Die Anlage 1 der technischen Verwaltungsvorschrift zur Kampfmittelbeseitigung (TVV) ist zu beachten. Für das restliche Plangebiet gilt: Zurzeit besteht kein Verdacht auf das Vorhandensein von

auftreten, ist die Arbeit aus Sicherheitsgründen sofort einzustellen und der Staatliche Kampfmittelräumdienst (Tel.: 05231-712-0) zu benachrichtigen. DIN-Norm und Technische Verwaltungsvorschrift Kampfmittelbeseitigung Die DIN Norm 4109, die DIN EN 13 300, die Technische Verwaltungsvorschrift zur

Kampfmittelbeseitigung (TVV) sowie ein RAL-K5-Farbfächer wird beim Fachbereich Stadtplanung / Bauordnung der Stadt Rheda-Wiedenbrück zur Einsichtnahme bereit

Abweichende Tiefe der Abstandsflächen

Aus städtebaulichen Gründen ist im Plangebiet eine abweichende Tiefe der Abstandfläche festgesetzt worden, welche die Tiefe der Abstandsflächen gegenüber den notwendigen Tiefen nach der Bauordnung reduziert. Daher sind bei dreigeschossiger Bebauung Außenwände in einem Abstand von nur 5,00 m zueinander möglich. Bei der Grundrissplanung sollte insbesondere für das Erd- und 1. Obergeschoss darauf geachtet werden, dass zu diesen Nachbargrenzen keine für die Belichtung notwendigen Fenster von Aufenthaltsräumen angeordnet werden (gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse).



Abteilung Stadtplanung 61 - Goldau Planungsstand: Satzungsplan 10/2017 Gemarkung Rheda, Flur 20, 24, 25

Stadt Rheda-Wiedenbrück